



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zehende Betrachtung. Von den Schmerzen/ und der Liebe Jesu des
andern Adams/ in seiner Geißlung.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

ne Augen zuschließet vor dem Glantz deiner Gottheit/ und wilt auch verzeihen einen armen Blinden welcher endlich seine Augen eröffnet / in Ansehung deines Gnaden Liechts / und welcher alles verflucht was er dir jemahlen hat vorgezogen. Endlich wird dein liebreiches Herz/ O mein Jesu! sehr schmerzlich getroffen; in dem du siehest wie das böse Exempel so viele/ ja so gar auch frome Seelen an und nach sich ziehet. Aber dich zu trösten / O Mäñdes Schmerzens! Schwöhre ich vor deinen heiligsten Füßen / daß ich tausendmahl lieber will sterben / als thuen und sagen / was die Welt thuet und saget. Die Welt mag immer lachen / ich aber will weinen. Sie mag gleichwohl Rosen samblen / mir gefallen die Dörner der wahren Reu und Leyd. Sie mag das Fleisch liebkoßen wie sie will / ich will es mortificiren. Will sie sich verdämen/ so will ich mich mit deinem Gnaden seelig machen. Endlich mag sie gleichwohl Barrabam begehren/ ich begehre meinen Jesum und verlange mit ihme zu leben und zu sterben. Amen.



Zehende Betrachtung.

Von dem Schmerzen / und der Liebe
Jesu des andern Adams

In seiner Heißlung.



Maledicta terra in opere tuo. spinas & tribulos germinabit tibi. Gen. 3.

Die Erden sey verflucht in deinem Werck / Dörner und Distel soll sie dir tragen.

O armseeliger Adam weilen du gegen deinen Gott und Herrn die Waffen ergrieffen hast / so bewaffen sich dann auch alle Creaturen gegen dich; ja so gar die Erden / welche nichts hervor brachte als lauter Violon und Rosen; diese wird dir nichts mehr hervor bringen als Distel und Dörner / ohnangesehen deiner schwehren Arbeit.

O mein liebster Jesu! weilen du der andere Adam bist; so must du dann auch diese Straffen erdulden; du must die spizige Dörner empfinden / welche deinen Heiligsten Leib erschrocklich zerrissen / und mit häuffigen Blut überschwemmen werden.

Apprehendit Pilatus Jesum & flagellavit.

Joan. 19.

Pilatus nahm Jesum und Geiseltete ihn.

Liebste Seelen / ein wahre Schau-Bühne des Schmerzens und der Liebe wird uns durch die Geheimnuß vorgestellt. So wollen wir dann in dem ersten Puncten erwegen / den unerhörten Schmerzen / und in den zweyten / die Liebe unsers geliebten Jesus.

Präludium, oder Eingang.

Jeses grosse Geheimnuß wohl zuerwegen / Liebste Seelen / wollen wir den Richt-Platz Pilati vor Augen stellen; und uns zu dem Volck verfügen / welches von allen Orthen her häuffig nach seinem grossen Saal eylet / umb allda das blutige Trauer-Spiel unseres Leydenden JESU zu sehen / und wohl zu beherzigen. Ach liebste Seelen / viel billiger kan ich diesen Orth einen Kampf-Platz als einen Richt-Platz nennen; weilen allda gleichwie auff einem Kampff-Platz zwey gewalti-

ge

ge Feind / nemlich der Schmerzen und die Liebe / auch ihre äusserste Kräfte erweisen wollen ; umb zusehen / wer auß beyden die Victori darvon trage. Vor 33. Jahren hatte schon die Lieb in der Krippen den Schmerzen auff den ersten Kampff-Platz heraus gefordert ; allwo sie alle beyde so oft victorisirten , daß ich fast nicht weiß / ob JESUS mehrers geliebt / oder gelitten habe ; dann dieser Streit hat fast allezeit / und ohne Auffhören gewäret / und hat sich bald die Lieb / bald der Schmerzen den Sieg zugeschrieben. Nun kombt es zu dem letzten Streit ; die Liebe JESU fordert den Schmerzen mit folgenden Worten heraus : Fange an / sagt sie zu dem Schmerzen / fange an diesen Leib anzugreifen / und ich will das Herz attackiren oder angreifen : Belade gleichwohl den Leib mit den grausambsten Tormenten / so zu erdencken seynd / ich will mit Feuer und Flammen das Herz anbrinnen und entzünden : dein Streit wird blutig seyn / der meinige ganz feurig entzündet und erhitzt : nimb du drey Gehülffen zu dir / ich hab mir auch drey erwählet. Nun wirst du endlich sehen / ob du diesem unschuldigen Fleisch mehrer Leyden kanst auffladen / als das Herz wünschet zu leyden. Ich verwillige in diesen Streit / sagt der Schmerz / und weil ich angegriffen bin / so stehts bey mir / die Anordnung dieses Streits nach meinem Belieben vorzuschreiben : so will ich dann / daß JESUS an eine Säule soll gebunden werden ; alsdann will ich seine Adern eröffnen / seine Spann-Adern durchstechen / sein Fleisch zu Stücken zerreißen / so viel Wunden daß ich ihm machen werde / so viel blutige Flüß sollen von ihm ablauffen / in welchen ich alle deine

Glame

Flammen erstrecken werde / alsdann werde ich oben an die Säulen mit blutigen Buchstaben schreiben: Non plus ultra. Und ich / antwortet die Lieb / werde eben diese Wort schreiben / aber mit feurigen Buchstaben. O mein JESU / du Mann des Schmerzens und der Liebe / verleyhe mir die Gnad / daß / in dem ich dich lebend lieben / und liebend leyden sehe / ich auch erlerne / begierig zu leyden / und inbrünstig zu lieben.

Erster Punct.

Von dem Schmerzen.

Flagellavit JESUM. Joan. 19.

Er hat JESUM gezeußlet.

Nicht ohne Ursach fanget der Prophet Isaias das 53. Cap. seiner Propheceyung mit diesen Worten an: Quis credit auditui nostro. Wer glaubt dem Wort / daß er von uns höret? Vidimus eum: Wir haben ihn gesehen: Nemblich diesen Göttlichen Messiam / das Verlangen aller Völcker: Ich hab ihn gesehen. Aber / O GOTT / in was vor einen Stand? Despectum & novissimum virorum: virum dolorum: Er war verachtet / und der allergeringste unter den Männern: einen Mann voller Schmerzen. Wir haben ihn gesehen mit Spott und Verhöhnung beladen; bedeckt mit lauter Blutfließenden Wunden; wir haben ihn gesehen dermassen grausamb zugericht / daß man ihn billich ein Mann des Schmerzens nennen kan: Virum dolorum. Damit ich dann die Wort und den Ausspruch des Propheten Isaiä justificire und rechtfertige / so will ich das ganze Leyden meines Heylands in drey Haupt Schmerzen begreifen und vorstellen.

U

Der

Der erste bestehet in Schand/ Spott und Verhöhnung: da man nemlich meinen IESum ganz entblößt/ als einen Lotterbuben vorstellet.

Der andere Schmerz ist die Niederträchtigkeit oder Dienstbarkeit: in deme IESus an ein Schalen wird angebunden/ nicht anders als ein Leibeigener.

Die dritte ist die Grausambkeit: da IESus mit schärffern Urtheil als jemahlen ein Missethäter tractirt und angesehen wird.

Und diß seynd die drey Secundanten oder Hülfen des Schmerzens; nemlich die Schamhaftigkeit seiner Entblößung; die Beschimpfung durch die Strick und Bände/ und die grausame Tyranney der Henckers-Knechten und Lotterbuben.

Der erste Secundant des Schmerzens ist die Schamhaftigkeit/ in dem sich IESus nackend sahe.

G Erster Adam/ zu dir wende ich mich anfänglich/ du hast deine Augen eröffnet / die verbotene Frucht zu sehen und zu geniessen; aber so bald du sie verkostet/ so hast du erkennet daß du nackend warst; und deine Schamhaftigkeit war so groß/ daß du dich alsobalden der Feigen-Blätter zu deiner Bedeckung bedientest. Ach siehe/ unser geliebte IESus/ unser andere Adam will deine Schamhaftigkeit mit dir theilen/ deine Blöße hat dir die Schamröthe ausgetrieben/ und siehe/ IESus wird auch schamroth wegen der Sündigen/ in dem er sich zu jedermans Spott/ nackend und entblößet/ vorgestellt sahe. Du warest noch in dem irdischen Paradyß mit deiner Eva allein; und dar noch ware dir solche Entblößung dermassen empfindlich/ daß du alsobald auf Mittel/ dich zu bedecken/ darff

bacht warest. Und siehe dieser keusche JEsus unser andere Adam ist mitten unter den Soldaten/ und unter einem unschambahren Volck ohne einziges Mittel/ ohne einzige Hülff.

Was sagst du darzu/ O! meine Seele? Siehe/ dein JEsus ist ganz nackend und bloß: dieser Jungfräuliche Leib: Dis unbesleckte und unschuldige Lämblein: dieser ist nackend als wie ein nichtswürdiger Bößwicht. *Quali si nudetur unus de scurris. L. 2. Reg. c. 6.* Als wann einer von den Lotterbuben sich entblößet: O wie herrlich ist heut gewesen der König Israel: *Quam gloriosus fuit hodie Rex Israël.* Ach mein König / was leydest du doch vor Spott? glaubst du dis meine Seele? diese Verschimpffung ist ihm viel empfindlicher als alle Marter und Pein/ so ihme die Henckers-Knecht haben angethan; ob schon er sich im geringsten nicht beklagt / so thut doch der Königliche Prophet David seine Schamhaftigkeit und grossen Schmerken nachdrücklich an Tag geben; in dem er also spricht: *Ipsi vero considerarunt & inspererunt me. Ps. 21. S. 43.* Sie haben auf mich acht genommen und mich angesehen Sie haben mich gesehen in diesem so schmählichen Stand / und haben mich verunreint durch ihr unverschämtes anschauen: *Confusio faciei meae cooperuit me.* Und die Scham meines Angesichts hat mich überdeckt. *Psal. 43.*

Ach mein geliebter JEsu du keuscher Joseph! du schöne Archen des Bunds; du Göttlicher Bräutigam der Jungfrauen/ O wie empfindlich ist dein Schmerz meinem Herzen! O schöner Stern! du hellscheinende Sonne/ warumb eilest du nicht zu deinem Untergang und versencktest dich in das tiffe Meer / damit die Finsternis

sternuffen umb etliche Stündlein ehender mögten anrücken/ und mit ihrer dunckle denjenigen bedecken/welcher dich mit so hellen Licht und schönen Strahlen bekleidet hat. Erubescat luna, & confundatur sol. *Isaia. 24.* Der Mond soll sich schämen / und die Sonn soll schamroth werden. O Himmlische Geister die ihr über das Element des Feuers zu gebiethen habt; ihr habt ja einstens denen Flammen in dem Babylonischen Ofen gebotten/ daß sie so gar die Kleider der dreyen Knaben/ so aus Anbefehlung Nabuchodonosoris darein geworffen waren/ nicht berühren solten; damit sie nach Meynung Chrysostomi / nicht etwann bloß gesehen/ und zum Gelächter und Spott der Heyden würden: und warumb erduldet ihr / daß der Heiligste aller Heiligen denen Juden zum Gelächter vorgestellt wird? O ihr Seraphin/ die ihr euere Augesichter mit den Flügeln bedeckt/ in Gegenwarth der Majestät dieses Gottes / warumb eilet ihr jetzt nicht herben/ dieses mit der Gottheit vereinigte Jungfräuliche Fleisch zu bedecken? Adam, Adam ubi es? O erster Adam wo bist du? Warumb tragst du nicht zum wenigsten etliche von deinen Feigen = Blättern herben; deinen Gott damit zu bedecken / welcher alles dieses dir zu Lieb erduldet.

Aber O meine Seele/ wie wenig ist dir noch die Vorsichtigkeit Gottes bekandt! dein Iesus hat weder Finsternuß noch Flügel; weder Blätter noch einige Menschliche Hülf vonnöthen; weilen er die Tag und die Nacht selbst macht; er beflügelt die Vögel in der Luft/ bekleidet alle Baum mit Blättern/ und zieret die Erden mit Blumen und Früchten. Diese Verhöhnung ist/ O meine Seele! die Straff deiner Laster und Boshaftigkeiten; wegen deiner unverschämten Entblöße

blößen wird sein heiliges Angesicht mit Schamrothe überzogen/ und völlig bedeckt.

Glaube mir nicht/ O unverschämte Seele; sondern deinem Heyland selbst/welcher zu dir sagt: O wie empfindlich ist mir deine Frechheit und Unverschämtheit: wie unerträglich deine Blöße; du begehest so abscheuliche Sünden/ und machest dir eine Glory daraus; und ich leide die Straff dafür mit größtem Spott: du gehst mit frech-erhobenen Haupt in verdächtige/ unehrliche und schändliche Winckel/ und ich seuffze hier mit schamhaftig; niedergeschlagenen Augen in der Verachtung/ anstatt deiner Schamhaftigkeit: du bemacklest deine Nackendheit durch freches Anblicken/ durch unverschämte Wort/ und durch leichtfertiges Antasten/ vor welches die aller-unverschämteste solten Schamroth werden: und du lachest zu diesen Anblicken; du singest bey diesen Worten/ und berühmest dich deiner Vermessenheit: bey diesen und andern unzählbaren unreinen Boshaftigkeiten / verwunderst du dich nicht einmahl über die Quaal und Marter / so ich deshalb leyde. Aber warumb beklage ich mich? ich bin ja selbst an allem diesem schuldig; weilen ich mich der Gerechtigkeit Gottes meines Vatters übergeben hab / dieselbe auszulöschen. So muß ich dann die Schamhaftigkeit erdulden/ weilen du keine hast/ damit ich mit schmählichen Leyden auslösche/ was du mit Vermessenheit begangen hast. O schändliche / ärgerliche und unverschämte Bosheit / wie schmerzlich bist du mir! O Leib/ wie grausamb seynd mir deine fleischliche Begierden! O Fleisch/ wie theur seynd mir deine Wollüsten! O freche Augen/ wie erschrockliche Marter verursachet mir euer unzüchtiges Anblicken.

Nach mein Sünder / wann du dich jetzt noch mit mir schämtest / worüber du dich zuvor nicht geschämt hast; Est enim confusio adducens peccatum, & est confusio adducens gratiam & gloriam. *Ecclias. 4.* Dann es ist eine Scham / die Sünd mit sich bringt / auch ist eine Scham / die Ehr und Günst mit sich bringt. Das ist / gleich wie eine sündliche Schamhaftigkeit zu finden ist; also ist auch eine unschuldige und glorwürdige Schamhaftigkeit zu finden. O Sünder / du hast nur gar zu lang die sündliche gehabt; indem du dich geschämt hast / deine Sünd zu entdecken; so ist es dann Zeit / daß du dich auch um die unschuldige und lobwürdige Schamhaftigkeit bewerbest / in und mit Erwegung deiner schändlichen / unordentlichen Begierden / und Unreinigkeiten deines Leibs. *Pro animâ tuâ non confundaris dicere verum. Ibid.* Es betrifft das Heyl deiner Seelen: Es so schäme dich dann nicht / die Wahrheit zu bekennen. Du hast dich ja nicht geschämt die schändliche Sünden zu begehen; und warumb wilst du dich dann schämen / dieselbe zu beichten / welches die größte Glory der Christenheit ist.

Verstehet ihr es wohl / ihr unschambare Seelen / die ihr keine Scham habt; als wann ihr euere Blöße will sagen euere schändliche Sünden beichten sollet. Jesus will / daß ihr mit ihme euch schämen sollet. Er will / daß ihr diesen Kelch gutwillig mit ihme trincket / wann ihr wolt selig werden. *Pro animâ tuâ: Es* betrifft deine Seele. O ein wichtiges Wort: die Unschambarkeit hat die Seel ins Verderben gebracht; und die Schamhaftigkeit wird ihr Verderben vollziehen / oder wird sie selig machen / wann ihr nur wollet: *Est qui perdet animam suam præ confusione. Eccl. 20.*

Es ist einer/ der seine Seel durch Scham verlieret. Es giebt Seelen/ welche durch gar zu grosse Schamhaftigkeit sich verdammen; weilen sie sich schämen/ ihre Sünden zu beichten: Hingegen gibt es auch Seelen/ welche sich seelig machen/ in deme sie ihre gar zu grosse Schamhaftigkeit überwinden / und mit bereuten Herzen bekennen/ was sie sündliches begangen haben. Est quædam confusio temporalis & utilis: id est, perturbatio animi respicientis peccata sua, respectione per horrescentis, horrore erubescens, erubescentiâ corrigentis. *S. August. in Ps. 30. Serm. 1.*

O Beichtstuhl/ du gebenedeyter Richterstuhl der Buß und Pœnitenz/ warumb redest du nicht in Gunst und Favor der Schamhaftigkeit meines JEsus und aller reumüthigen Sündern? warumb sagst du nicht was der Heil. Bernardus gang triumphirend ausgesprochen: Peccatum proditum citò curatur: *Serm. de domo inter.* Daß so bald die Sünd bey dir bekennet/ so ist sie schon verziehen. Crimen verò tacendo ampliatur; Hingegen wird auch die Sünd viel größer/ wann man sie verschweigt. Ja die Sünd sey so groß als sie immer seyn kan/ so wird sie durch die Bekennung gang klein/ ja gar zu nichts/ gleich wie sie durch das Verschweigen groß und erschrocklich gemacht wird: Si patet, fit ex magno parvum; si latet, fit ex minimo maximum! O Beichtstuhl/ du glückseliger Richterstuhl; warumb sehest du nicht noch darauf/ daß bey dir nichts als Glory zu finden sey; Weilen JEsus alle Schmach auf dem Richtplatz Pilati hat ausgestanden; warumb erweistest du nicht / daß die Schamhaftigkeit/ so den Sünder abschreckt/ nichts als ein lautere Einbildung sene; in deme er in Bekennung seiner Sünd ein Kind Gottes/ ein Mit-Erb seiner Glory/

Glory/ und ein glorwürdiger Heiliger und Beichtiger wird: und wann auch schon in dem Beichtstuhl ein kleine Schand auszustehen wäre/ so kan man ja dem Sünder vorstellen/ daß er ein weit grössere Schand zu gewarten habe am Tag des letzten Gerichts/ allwo alle seine Missethaten vor den Augen der ganzen Welt werden offenbahrt werden. Deus noster, quia pius & misericors est, vult ut confiteamur in hoc saeculo, ne pro illis confundamur postmodum in futuro. Si enim confitemur nos, ille parcat; si nos agnoscimus, ille ignoscit: *S. August. L. 80. Homil. Hom. 12.*

Unser GOTT/ (sagt Augustinus) welcher gerecht und barmherzig ist; will daß wir in dieser Zeit bekennen sollen/ damit wir nicht in künfftiger Zeit verschämnet werden. Wann wir unsere Sünd erkennen/ so verschonet er; und wann wir sie bekennen/ so vergift er sie. Siehest du nicht mein Sünder/ daß diese Forcht und Schamhaftigkeit ein List und Betrug des Teuffels ist? Serpens ille, quomodo institit, ut homo caderet, qui stabat, sic operit, ut qui cecidit, non resurgat. *Ibid.* Die Schlangen/ gleich wie sie durch List und Anreizen verursachte/ daß der in der Gerechtigkeit stehende Adam gefallen ist; also bedeckt und verberget sie die Sünd/ damit der Gefallene nicht wiederumb aufstehe. Hast du gesündigt/ so bist du schuldig; gestehe es reumüthig/ und du wirst Verzeihung erhalten. O incredibilis insania? *S. August. in Ps. 50.* Fahret er weiter fort: De vulnere ipso non erubescis, de ligaturâ vulneris erubescis. O unglaubliche Thorheit! dieser Wunden schämest du dich nicht/ aber du schämst dich dieselbe zu zeigen/ und heilen zu lassen. Confuge ad medicum,

age poenitentiam : Lauff geschwind zum Medicum/entdecke ihm deine Kranckheit : Thue Buß/ und sey nicht gleich den Pharisäern / welche eine Ehebrecherin zu Jesu führten; diese erkantten zwar ihre Sünden/weilen sie solche von dem eingefleischten Gott in dem Staub geschrieben vor Augen sahen; aber sie schämten sich ihre Schuld zu bekennen/ und giengen ganz schamroth darvon. Ita sunt multi quos peccare non pudet, agere poenitentiam pudet. O incredibilis insania! Ja es seynd sehr viel / die sich nicht schämen zu sündigen / aber sie schämen sich zu büßen. Ey so folge dann lieber David nach/ welcher einem Propheten seinen Ehebruch und Todtschlag so er begangen/ alsobald bekante.

Der andere Gehülff des Schmerzens ist die Verspottung/ in dem man Jesum an die Säulen bindet.

Man nun/ mein sündige Seele/ alles dieses noch nicht genug ist / dich zu gewinnen / ey so werffe dann deine Augen auf die Verschimpfung / welche dem Gott leydet; in dem er sich gleich wie ein Slave an eine Säulen binden lasset. Und diese Verschimpfung ist der andere Gehülff des Schmerzens. Siehst du nun/wie dein Jesus herzu nahet/ mit niedergeschlagenen Augen und schamhaftigen Angesicht. siehst du / wie er seine unschuldige Hand denen tyrannischen Soldaten darreichet? hörest du / mit was vor Großmüthigkeit/ Sanfftmuth und Liebe/ er mit ihnen redet? kombt ihr Soldaten/ sagt dieser liebreiche Jesus/ kombt diß seynd die Hand/ welche die Blinde haben sehend gemacht/ die Lahme gehend/ die Taube hörend/ die Stumme redend/ die Krancke gesund/ und die

Todte auferstehend; kumbt und bindet sie gleichwohl damit sie in der sündigen Seele noch grössere Wunder würcken. Du bist es/ O sündige Seele/an welche Jesus gedencet: Er will die Finsternuß von deinem Verstand treiben/die Halsstarrigkeit von deinem Willen / und den Todt von deiner Seele. Wilst du dich dann noch nicht in seine Liebs-Banden ergeben / und zu einem Slaven seiner Liebe werden?

Kumbt ihr Soldaten / kumbt und bindet diesen Samson an die Säulen: die Lieb/die er zu der untrewen Dalila / will sagen zu der menschlichen Natur getragen / hat ihn gefangen genommen: Nullum aliud vinculum Dei Filium ad columnas tenere potuisset, si defuisset vinculum Charitatis: *S. Laurent. Justin.* Keine andere Strick hätten den Sohn Gottes an die Säulen binden können; wann es nicht das Band der Liebe gethan hätte / Die er zu dem menschlichen Geschlecht getragen. Ich übergebe mich dem Schmerzen / sagt ferners unser geliebte Jesus / damit er mich als einen Slaven tractire; ich will es also haben damit ich nur die menschliche Seele von der Dienbarkeit der Sünden befreye. Samson / in dem er die Säulen umbfenge / hat er seinem Volk die Freyheit wider gebracht: und in eben dieser Meinung umbfasse ich diese Säulen / Küsse und trucke sie an mein Herz / und will selbige mit meinem Blut begiessen.

Kumbt dann ihr Soldaten / bindet mich an die Säulen / und verschonet meiner nicht. Judith / nahete sich zwar zur Säulen / die Waffen zu ergreifen / mit welcher sie das Haupt Holofernis abhauete

haute: *Judith. 13.* Accessit ad columnam, & pugionem ejus, qui in eâ ligatus pendeat, exolvit. Ich will aber hier andere Wassen ergreifen / die Sünde zu vertilgen / und in meinem Blut zu versencken: *Pf. 37.* Ego in flagella paratus sum. Ich bin zu leyden bereit.

Kommt ihr Soldaten / sage ich noch einmahl bindet mich armen Selaven: ruffet zusammen alles Volk zu Jerusalem / damit es Zeug seye meines Leydens. Komme mein Jerusalem; damit ich dir die Freyheit widergebe / welche du verlohren hast; so tractiert man mich gleichwie einen Leibeigenen: *Salve vincula colli tui, captiva filia Sion. Isa. 52.* Löse die Band von deinem Hals auf / du gefangene Tochter Sion. Komme Jerusalem / und lasse mich mit dir reden / gleichwie ich einmahl aus einer feurigen Wolcken-Säulen mit dir redete: *In columnâ nubis loquebatur ad eos: Pf. 98.* Ich redenur zwey Wort zu dir / bey dieser Säulen / welche auch mit einer schmerzlichen Wolcken und feurriger Liebe umgeben ist.

Hæcine reddis Domino populo stulto & insipienti? *Deute 12.* Und du solst mich also tractieren / mein Liebes Jerusalem? ist dir die Belohnung / die du mir gibst / O Undanckbahres und tyrannisches Volk! ich hab einer feurrigen Säulen anbefohlen / dich wehrender Nacht zu führen; des Tags hindurch ware eine dicke Wolcken befehlet / dich vor der Sonnen-Hitz zu bewahren. Und zum Zeichen der erkantlichen Danckbahrkeit bindest du mich an diese Säulen / damit du mich daran zu einem König des Schmerzens machest: Hæcine reddis Domino? Ich habe dir befohlen / diejenige welche

Me zu Geißlen seynd auff die Erden zulegen / und
 ihre Blöße zu bedecken / und ihre Brust zuver-
 schonen: Sin autem eum, qui peccavit dignum
 plagis viderint, prosternent: Wann sie aber ses-
 hen daß derselbige / der gesündigt hat / Schlag
 verdienet hat / so sollen sie ihn niederwerffen.
Deut. 25. Und ihr bindet mich an / ganz Augen-
 richt / damit ich recht zersetzet werde von den Fü-
 sohlen bis auff das Haupt: ihr bindet mir die Hand
 auff den Rücken zusammen / damit auch so gar mei-
 ner Brust nicht verschonet werde: die größte Säu-
 len gehet mir kaum über die Knye / damit ja nichts
 verhindere / meinen Leib an allen Orthen in 1000.
 Stücken zu zerreißen. *Hæccine reddis Domino?* Ist
 diß die Belohnung / die ich verdienet hab / für mei-
 ne Gutthaten?

Aber es liegt nichts daran / Jerusalem du bist
 doch noch mein geliebtes Jerusalem: ich bin zu
 frieden / wann du mir nur verwilligest / was ich von
 dir begehret habe; und jest noch mit blutiger Stirn
 wider von dir begehre: *Solve vincula colli tui cap-
 tiva Filia Sion: Isa. 2.* Löse auff die Band deiner
 Gefangenschaft du Tochter Sion / du arme Ge-
 fangene / sage ab der Tyranny der Sünden / werffe
 von dir daß schwehre Joch / unter welchem du seuff-
 zest: mit einem Wort schäme dich nicht / deine
 Sünd dem Priester zu beichten / welchem ich Ge-
 walt gegeben hab / die Gefangene loß zulassen / die
 eysserne Ketten der Sünden zu verbrechen / und
 von allen Missethaten zu absolviren. Auff solche
 Weiß / Christliche Seel / wann du die Schand
 deines Herzens offenbahrest / wirst du mich in de-
 nen erschrocklichsten Schmachten / so diese Entblö-
 sung

fung mir verursacht; nach Wunsch und vergnügen
 trösten: wann du auf solche Weiß die Ketten deis-
 ner Laster und bösen Gewonheiten wirst zerreißen/
 so wirst du die Schandt und Schmach in etwas
 lindern und versüßen / so ich in meinen Banden und
 Stricken aufzustehen hab: und endlich auff eben
 diese Weiß werden deine Sünden / so wegen un-
 aussprechlicher Bosheit ganz roth gefärbt / wieder-
 umb abgewaschen / und weißer als der Schnee
 werden: Si fuerint peccata vestra ut cocinum qua-
 si nix dealbabitur. *Isai. 1. c.* Das Blut-Bad /
 welches ich dir zubereite / wird diese Veränderung
 verursachen; wann du dich dessen bedienen wilt:
 und damit dieses heylsame Bad desto geschwinder
 seinen Anfang gewinne / so eyle herbey / O Schmer-
 zen / eyle / und komme mit den instrumenten aller
 erdenklichen Grausambkeiten. Mein Herz allein
 ist noch des Schmerzens fählg / welcher mir die
 Schamhaftigkeit meiner Entblösung verursacht:
 die schmäbliche Bindung an die Säulen verwundet
 nur meine Hand / und greiffet nichts an / als meine
 Ehr: aber die Geißlen und Ruthen / die Nägel und
 Dörner / die Strick und Ketten / welche mein
 Fleisch in Stücken zerreißen / und all das Blut auf
 meinen Adern treiben: diese werden mich zu einen
 Martyrer der Liebe / und zu einen Mann des
 Schmerzens machen. *Virum Dolorum.*

Der 3. Secundant des Schmerzens ist die
 Grausambkeit.

O Vos omnes, qui transitis per viam, attendi-
 te & videte sicut dolor sicut dolor meus: Quo-
 niam vindemiavit furoris sui me, ut locutus est Do-
 mi-

minus, in die iræ. *Thren. 1.* O ihr alle zusamen/die ihr auf dem Weeg fürüber gehet/ mercket doch und sehet ob ein Schmerzen seye/ der meinem Schmerzen gleich seye/ dann er hat mich abgelesen wie die Trauben/wie der Herr am Tag seines grimmigen Zorns geredet hat. O ihr alle die ihr vorbei gehet/ stehet still/ und sehet dieses erbärmliche Trauer-Spiel/ welches auff dieser grossen Schaubühne der Welt wird vorgestellt. Theatrum Mundi facta est Pilati domus. Das Haus Pilati sagt der *H. Rupert. 19.* Ist das grosse Welt Theatrum; spectaculum grande in eâ proponitur totimundo, ut à servis peccati Princeps libertatis modis servilibus cœderetur. Das Schauspiel/ welches darauff zusehen/ ist sehr groß und verwunderlich; dann der höchst Potentat und Fürst aller Freyheiten wird all dort gleich einem Leibeigenen oder Slaven von seinen eigenen Knechten gezeiflet: ach was sag ich/ ein Sclav? es ist noch viel zu wenig; sondern als ein König aller Martyrer/ ja als ein Creatur und Geschöpf/ an welchem alle erdenckliche Schmerzen ihr Wüthen und Toben auszulassen sich möglichst befeiffen.

Stehe hier still! O meine Seele stehe still und betrachte mit Vergieffung blutiger Thränen diß erbärmliche Trauer-Spiel. Apprehendit ergo Pilatus Jesum, & flagellavit. *Joh. 19.* Pilatus nahm Jesum und Geifelte ihn. Aus Anordnung Pilati/ hat man JESUM an die Säulen gebunden und gezeiflet. O *H. Johannes* du geliebter Jünger Jesu/ ist diß das grosse Geheimnuß/ welches du uns mit wenig Worten vorfragest/ und doch so viel in sich begreiffst/ daß man sich

sich in Ewigkeit nicht gnug darüber wird verwun-
 dern können? Et flagellavit: Und man geißlet
 ihn: ach/ wer wird es können begreifen / daß Je-
 sus der Sohn Gottes / von denen Menschen also
 erbärmlich zerfeket wird? ja es ist doch nicht an-
 derst/ der Sohn Gottes wird geißlet / und ist
 es nicht mehr an dieser wundervollen Wahrheit zu
 zweiffeln. Ach wer wird nicht können sagen mit
 den weinenden Propheten: Obstupescite coeli super
 hoc, & portæ ejus desolamini vehementer! *Jerem.*
c. 2. O ihr Himmel entsetzet euch darüber / und
 ihr Pforten der Himmel / lasset euch groß
 Wunder seyn. Oder mit Ezechiel Heu! heu! heu!
 Deus? Ach! ach! ach! mein Herr und mein
 Gott! oder mit Isaiä. Quis credidit auditui nostro
 Domine? *Isai. c. 3.* Wer wird denen Worten glau-
 ben / die man von uns hört? Non est species ei,
 neque decor: Er hat weder Gestalt noch Schön-
 heit / Oder anders anzeigen eines Menschen mehr
 an ihm: dann er scheinet viel mehr ein geschunde-
 nes und aufgehäutes stück Vieh zu seyn; oder so er
 noch ein Mensch seyn soll / so ist er nur ein Mensch
 der Schmerzen: Vidimus eum, & non erat aspe-
 ctus, & desideravimus eum; despectum, & No-
 vissimum virorum, virum dolorum. Wir haben
 ihn beschauet/ und es war kein Ansehen nicht da/
 gleichwohl haben wir verlangen nach ihm ge-
 habt / er war verachtet / und der allergering-
 ste unter den Männern ein Mann aller Schmer-
 zen. *Ps. c. 53.*

Et flagellavit: Siehe O meine Seele / dein
 Jesus wird geißlet: rede nur fort / mein Isaiä 3
 rede / dann du hast ihn im Geist deiner Propheti-
 schen

schen Offenbarungen gesehen. Deine Feder und dein hoch-erleuchte Verstand exprimiren und beschreiben dieses Geheimnuß mit mehrerem Nachdruck / als alle andere Propheten. Dann du redest so Nachdrücklich darvon / daß man es ohne grosse Mühe kaum glauben kan : ipse, sagst du / Vulneratus est propter iniquitates nostras : Er ist verwundet / umb unser Missethat willen. Christus Jesus ist aus ergangenen Urtheil umb unserer Sünden wegen gezeihlet und verwundet worden; aber mit wie vielen Wunden? ach! 4575. Streich hat er empfangen / nach Offenbarung der Heil. Brigittâ und dieses stimmt gar wohl ein mit denen Worten / so du allhier noch beyfügest. Attritus est propter scelera nostra; Er ist zermahlet und zerstückert worden durch die Menge und schwähre der Streichen / mit welchen sein unschuldiges Fleisch ist beladen worden; und dieses alles : propter scelera nostra : Wegen unserer Missethaten.

O Jüdisches Volck was thuest du? gedenckst du dan nicht mehr an das Gesäß Moysis. Promensura peccati erit & plagarum modus. Deut. 25. Nach der Maß der Sünd / soll man auch die Streich mässen; Ita dumtaxat ut quadragenarium numerum non excedant. Jedoch mit diesem Zusatz; daß sie über die Zahl der vierzig Schläg nicht gehen sollen. Warumb? Ne fædè laceratus ante oculos tuos abeat Frater tuus : Darumb daß damit dein Bruder nicht jämmerlich für deinen Augen zerhauen davon gehe: Wie / O ungerechtes tyrannisches Volck / soll das Gesäß / so den ärgsten Böswichten verschonet / nicht auch die unschuldigen in sich begreifen / und selbigen Favorat-

bel und günstig seyn? Quid enim malifecit? *Matt. 7.*
 Ach! was hat dann **Jesus** böses gethan? **Pilatus**
 sagt ja selbst / daß er gerecht und unschuldig sey.
 Und obschon der Richter zu geben hat / daß man ihn
 geißle; so hat ers nur gethan euer unsinniges **Rasen**
 zu befriedigen.

O meine Seele/ was hast du gesagt? wann **Pilatus**
 die Geißlung nur zugelassen/ damit das unsinnige
Rasen der Juden gestillet und besänftiget werde/
 so verwundere ich mich nicht mehr/ wann ich gånge blutige
 Fluß von allen Seithen des Heiligsten Leibs mei-
 nes **Jesus** sehe herunter fließen. Dann das **Rasen**
 dieses verbitterten Volcks ist unersättlich; der unbe-
 sättliche Durst dieser blutgierigen Tyrannen kan mit
 einem Meer von lauter Blut nicht gelöscht werden.
 Wohl an dann ihr Henckers- und Lotters- gesindelein/
 schläget tapffer zu/ schläget zu/ und verschonet auf keine
 Weis/diesem unschuldigen **Jesus**. Setzet ihn in einen sol-
 chen miserablen und elenden Stand/ daß er die unbarm-
 herzigste Tyger- Thier/ ja die unempfindliche Herzen
 selbst/ zum Mitleyden bewegen möchte. Komme dann
 O Schmerz mit aller Grausamkeit bewaffnet; schla-
 ge zu/ mit Geißlen und Ruthen; mit Dörner und Ket-
 ten/ zerreiße die Haut/ zerfesse das Fleisch und entblöße
 das Gebein; und damit ich mich bediene der nachdrück-
 lichen Worten des Königs David: *Supra dorsum*
meum araverunt peccatores: Ps. 128. Die Sün-
 der haben auf meinem Rücken geackert: So
 komme/ O Schmerz/ und mache nur rechtshaffene
 grosse Furchen auf meinem Fleisch/ nicht anders als
 wann das Pflugeisen die Erden umbfehret.

Ach ich falle gleichsam in eine Ohnmacht/ und
 kan kaum mehr reden/ wann ich in Betrachtung ziehe
 das

das Eisen / so das Ingewend der Erden zerreißet; ja ich ersterbe schier gar / wann ich meinen Jesum anschauē / welcher mehr einem ganz mit Blut überunnennē Stück-Fleisch gleichet als einem Menschen; sein allerheiligstes Blut schießet Guß-weiß aus Mund und Nasen; nicht anderst als von einem Vieh / so abgestochen wird. Und ich verwundere mich dessen ganz nicht / dann 60. Soldaten einander Wechsel-weiß ablösen; ja es gilt ein Gewett / welcher ein grössere Wunden verursacht / und durch mehrers Blut-vergießen das mit Freuden zuschauende Volk am besten contentiret / von welchem sie durch Zuschreyen durch Versprechung Gold und Silbers / durch Frolockung und Glückwünschung mehr und mehr angereizet / und angefrischet worden.

Betrachtet dann dieses grausame verfahren in aller Stille mit Seuffzen und Wehklagen / liebste Seelen: Traget herzhliches Mitleyden mit diesem Mann des Schmerzens / mit eueren Jesu / welcher alles für euch leidet; verwundert euch über die unüberwindliche Stärck seiner Liebe / durch dero Gewalt er hätte sterben müssen / so fern er nicht übernatürlicher Weißwehre erhalten worden: Durch die Thränen eurer Augen opfferet ihn alles Blut eurer Aldern: versuchet euer Sünde / welche die grausambe Henckers-Knecht also aufmuntern und bewaffnen: schauet an euren Jesum / wie er mit Blut ganz überschwemmet ist: küßet die Erde / welche darvon befeuchtet ist: stellet euch durch die Begierd und Willen an den Platz dieses liebreichen unschuldigen Jesu; sage ein jeder mit ihm zu seinen Himmlischen Vatter: Quoniam ego in flagella paratus sum: Ich bin bereit / die Geißelreich zu empfangen. Ach mein Jesu / ich bin

schül
hen;
ich m
unsch
zu un
Jung
so vie
Stre
schlag
und J
so lei
Liebe
den se
der C
Sün
ein H
das J

B
Liebe
den z
mens
dann
ihm k
in de
neigt
schül

schuldig daran/ über mich lasse alle diese Streich ergehen; dann ich bin ein Sünder/ so ist es dann billich das ich mit Schmerzen beladen werde; und nicht du/ O unschuldiges Lämblein: schlage zu mein Gott/ schlage zu und verschone meiner nicht. Treffe meine Augen/ Zunge/ Hand und Fuß; welche da seynd die Werkzeug so vieler Sünden. Schlage meinen Leib mit so viel Streichen/ als er abscheuliche Sünden begangen hat; schlage mein Herz mit so viel innerlichen Schmerzen und Kew/ als oft es in die unordentlichen Begierden so leichtsinnig verwilliget hat; damit es die unzulässige Liebe verwerffe/ seine böse Begierlichkeiten dämpffe/ und den schändlichen Lastern absage. Daß es die Ketten der Sünden zerbreche/ zu sündigen sich schäme/ seine Sünd aufrichtig bekenne/ damit es hinführo allezeit ein Herz sey des Schmerzens und der Liebe/ gleich wie das Herz unsers geliebten Jesu.

Zwenter Punct.

Von der Liebe IESU.

Ecce quomodo amabat. *Joan. 11.*

Siehe wie IESUS geliebet hat.

Schmerken du betriegest dich/ wann du dich des Sieges berühmest; dann die Victori gehöret der Liebe zu. Bilde dir nicht ein/ dessenthalben überwunden zu haben/ weilien das Angesicht Jesu dieses vermenschten Gottes mit Schamröthe ganz bedeckt; dann es ist nicht so wohl ein Effect der Schmach/ die du ihm hast angethan/ als ein sicheres Zeichen seiner Liebes in deme diejenige/ welche Blut-reich und zur Liebe geneigt seynd/ von Natur eine mit Weis und Noth vermenges

mengte Farb auf den Wangen spüren lassen. Diese Strick/ welche Jesum gleich wie einen Sclaven an die Säulen gebunden haben/ seynd die Strick seiner Liebe/ so sich eine Glory daraus macht/ Gott selbst unter die Zahl ihrer Gefangenen zu haben. Das Blut/ welches aus allen seinen Adern fließet/ ist ein gewaltige Stärck einer hefftigen und ungemeyner Liebe; unser geliebte Jesus ist voller Blut und feuriger Liebe/ so muß er sich dann eröffnen lassen/ den Überfluß zu vergießen. O Schmerzen/ siehe nun/wie du dich betrogen hast: du hast vermeint/ die Entblößung/ schimpffliche Anbindung/ und die Grausambkeit dienten dir als Secundanten und Gehülffen; aber diese seynd mit der Lieb in guter Verständnuß.

Die Liebe ist nackend und bloß/ das ist die Schmerzen/ bekandt; und eben von ihr rühret her die Entblößung unsers geliebten Jesu: Pulchrum & decorum est, vulnus à charitate excipere. *Orig. Hom. 2. 3.* Jesus will also das Ziel seyn/ auf welches die Lieb all ihre Pfeil abdruckten solle. Die Lieb muß Strick haben/ mit welchen sie den Bogen spannet; und diß seynd die Strick/ derer sie sich bedienet/ diesen Gott der Liebe zu sählen. *Tract. de Pass. 4. cap.* Der Heil. Bernhardus meldet von einem König/ welcher niemahlen wolte zulassen/ daß man ihn bindete/ daher als die Medici einmahls einen Pfeil/ welcher tieff in seiner Brust stack/ herausziehen wolten: Non decet vinciri Regem: sagt dieser König: Es ist einem König schimpfflich/ wann er sich binden lasset. Aber dieses befinde sich nicht bey dem König der Liebe/ weil er in Band und Stricken sein Lob und Glory suchet. Die Lieb ist grausam/

samb / die Lieb ist ein kleiner Tyrann / welcher sich von Thränen ernähret / die Lieb macht Seuffzen / Weinen / Blutschweizen und pflegt so gar auch das Leben abzukürzen. So siehe dann O Schmerzen / diß ist eben diese Lieb / welche so glorwürdig triumphiret in dem Blut meines Jesu ; eben diese Macht / das Jesus die Säulen als einen Ehren-Thron seines erhaltenen Siegs ansiehet : diß ist die Lieb / welche an die Säulen folgende Wort anschriebe : Ecce quomodo amabat. Siehe wie Jesus geliebet hat.

Ah liebste Seelen ; weilen dann die Lieb Victorisiret / so wollen wir jetzt Jesum nicht mehr anschauen als ein Mann des Schmerzens / sondern als einen König der Liebe / welche er dardurch gewonnen und erobert hat. Damit wir aber die Lieb besser erwegen / mit welcher uns Jesus so inniglich geliebet hat / so wollen wir auch dreyerley Liebe / denen dreyerley Schmerzen entgegen setzen.

1. Hat Jesus geliebet / mit einer hochschätzen der Liebe.
2. Mit einer inniglichen und mitleydender Liebe.
3. Mit einer Bätterlichen und wohlgewogener Liebe.

1. Secundant und Gehülffe der Liebe ist die Hochachtung.

Heil. Bernarde / O hätte ich doch ein einziges Füncklein von deiner Andacht / mit welcher du diese bewegliche Liebes-Wort hast ausgesprochen : *S. Bernard. Ep. 54. Magna res est anima, quæ Christi sanguine redempta est.* O wie groß / wie kostbar

bahr ist eine Seele/welche durch das Blut J^{esu} su ist erkauffet worden. Redemptus est à Domino, & quidem magnò. Tertul. L. de coron. milit. send die Wort Tertulliani. Die Seele ist von dem H^{errn} erkaufft worden und zwar sehr theuer. Heil. Augustine/ du wohlredender Kirchen-Prälat, ach! hätte ich deine Gemüths-Kräften und Verstand/damit ich mit dir wohl erwegen und betrachten könnte alle Bedingnussen dieses Liebs-Contracts/ von welchen du redest über den 102. Psal Initus est bonæ fidei contractus. Der Contract/sagst du/ist mit wahrer Treu und Glauben geschehen: niemand hat den Kauffmann betrogen; nemblich J^{esu}sum/welcher der Erkauffer oder Erlöser ist; dann er ist die Weisheit des Vatters; und erkennet den rechten billichen Preis aller Sachen. Nemo fallit Redemptorem, nemo circumvenit. Niemand hat ihn betrogen/ niemand hat ihn hintergangen: Nemo premit. Niemand hat ihn gezwungen/ oder angestrengt/ solchen Contract einzugehen/ sondern es ist alles aus eigenem freyen Willen geschehen. Er hat den Werth oder Preis freywillig bezahlt/ wegen welchem er mit seinem Vater übereins kommen ist; er hat sein Blut hergeschossen/ die Seelen zu erkauffen. Da mihi animas, & ego animam meam pono. Sehet nun liebste Seelen die Conditiones oder Bedingnussen dieses Contracts: Gebe mir Seelen / und ich will meine dafür geben: Egit hic commercium, jam pretium solvit, sanguinem fudit. O Seele wie groß ist dein Preis? wie hoch bist du von J^{esu} geschätzt? wie wunderbarlich ist die Liebe/welche dein J^{esus} zu dir trägt? J^{esus} liebt dich mehr als sein eigen Blut; dann ein Kauffmann

mann liebt ja dasjenige mehr was er kauft / als
 was er dafür gibt: Ja **JESUS** schätzt dich würdig
 eines unendlichen Werths; weil der Preis seines
 Heil. Bluts unendlich ist. *Pretium Redemptionis
 animæ suæ. Psal. 48.* Darumb schliesset dieser hoch-
 erleuchte Augustinus mit diesen Worten: O anima,
 erige te, tanti vales: O Seele/ erhebe dich / und
 betrachte deinen Werth und Kostbarkeit; Du giltst
 eben so viel/ als das Blut deines Gottes. *Ex æquo
 agebat Deus cum homine, sagte zuvor Tertull: L. 2.
 contr. Marcion. ut homo ex æquo cum Deo agere
 posset.* **GOTT** hat sich einem Menschen gleich
 gemacht/ damit der Mensch auch **GOTT** mögte
 gleich werden. Ach ich verliehre mich fast in Er-
 wegung dieser Liebe / und glaubte / daß ich irrete/
 wann ich zweyen hellen Lichtern nicht nachfolgete/
 will sagen/ zweyen hocherleuchten Männern/nemb-
 lich dem Heil. Hilario und Eusebio / welche bey-
 de ingleichen Terminis reden. *Magnum quidem
 mihi est de Deo, quod esse me sentio opus suum:
 sed multò plus est quod transiisse ipsum video in
 pretium meum, quandoquidem tam copioso mu-
 nere ipsa redemptio agitur, ut homo Deus valere
 videatur.* Sehr hoch bin ich **GOTT** verpflich-
 tet / (sagten Beyde /) weil er meine Seele nach
 seinem Ebenbild erschaffen hat: aber vielmehr
 bin ich ihm verbunden / weil er meine schon
 verlorne Seel mit Dargebung seiner selbst
 wiederum an sich erkauffet hat. Dann hieraus
 scheint / daß **GOTT** die Seel so hoch schätzt als sich
 selbst. *Mercator non insipiens, ipsa utique sapien-
 tia: sagt der Heil. Bernardus Serm. 3. de Advent.*
 Die Wort des Heil. Ambrosii *L. 7. in cap. 12. Luc.*

über diese Materi lauten sehr wunderbarlich! Der Teuffel/ (sagt er/) achtet uns sehr niedrig/ weilten er kaum ein wenig Roth und Unflath anwendet eine Seel zu erkauffen. Aber unser geliebte JESUS: *Idoneus sui operis aestimator, magno pretio nos redemit, quod non aestimatur aere, sed sanguine*: Dieser Gerechte Schätzer aller Sachen/ hat eine weit andere Meinung von dem Werth einer Seelen; weilten er sie nicht mit schwerem Gold sondern mit dem kostbaren Werth seines allerheiligsten Blut erkauffet. Und dieses ist/ was der H. Petrus denen ersten Christen so oft hat eingedruckt/ in dem er ihnen sagte; seydt heilig in eurem Lebens-Wandel: traget Sorg und lebet in derzeit in Furcht/ eine kostbare Seel zu verlieren/ dann ihr wisset wohl daß ihr nicht mit Gold oder Silber/ noch anderem zergänglichen Werth seydt erkauffet worden/ sondern mit dem kostbaren Blut JESU Christi des unbesleckten Lambs. 1. Petr.

O meine Seele/ wie hoch bist du kommen? wie groß ist dein Werth? *Si viluisti recole pretium: S. August. Serm. 112. de temp.* O wie hoch achtet dich die Lieb! und wie sehr liebt dich dein JESUS/ und erhöhet dich so wunderbarlicher Weise. Ein einziger Tropffen dieses Rosen-farben Bluts ist mehr werth als die ganze Welt; so bist du dann auch mehr wehrt als die ganze Welt. Begreifst du diese Wahrheit wohl? vernehme was der H. Bernardus hierüber sagt: *Meditation. cap. 3. Totus iste mundus unius animæ pretium aestimari non potest: non enim pro toto mundo animam suam dare voluit, quam pro humanâ dedit.* Die ganze Welt kan dem Preiß einer einzigen Seelen nicht gleich
geacht

geachtet werden. Der Heil. Augustinus *De verb. Dom.* redet also darvon: *Pretium ejus attende, & cum morte Christi totum mundum appende.* D edle Seele/ du bist viel kostbarer als die Erde/ edler als das Firmament/ und mehr als tausend Welt/ du bist viel edler/ schöner und reicher als diß alles. Dann für alles dieses wurde JESUS sein Heil. Blut nicht gegeben haben; gleich wie er es für dich gethan hat. *Pretiosum sibi hominem pretii ipsius dignitate perdocuit. Aug. Serm. 29. Tom. 10.* O Seele/ sage ich noch einmahl / wie kostbar bist du: dann nach Meinung des Heil. Bernardi/ wirst du deinem Gott keinen größern recompens und Vergeltung seines bitteren Leydens und Sterbens abstratten können/ als wann du dich selig machest. *Diligit vos tanquam viscera sua, tanquam dignissimam compensationem effusi sanguinis sui: S. Augustin. Epist. 108.* JESUS liebet dich als sein eigene Seele/ und er schätzt das Heyl deiner Seeln als einen billigen Preis seines kostbaren Bluts.

Ach mein JESU mein GOTT / verzeihe mir/ das ich also frey rede von deiner übermäßigen Liebe. O deine Lieb ist gar zu groß/ du machst es gleich wie die begierige Kauffleuth/ welche blind darein kauffen/ ohne daß sie den Kauff erwegen. Aber ich irre und betriege mich/ ja ich weiß vor Verwunderung nicht was ich sage und vorbringe: ist also besser daß ich Tertullianum anhöre/ und seine Meinung approbiere und guttheisse/ welcher mir zu verstehen gibt/ daß Gott sich billich für seinen Menschen / daß ist für sein Ebenbild und keines andern hat dargeben: Meritò, sagt er/ *L. 5. contra Marcion. c. 21. se pro suo homine pro se & imagine sua non aliena deposuit.*

Höre ich *Salvianum* an/ so versichert er mich (war)
 das deine Lieb O *Jesus*/ nicht genugsam kan geschätzt
 werden; aber es ist auch gewiß/ daß du in allem/ was
 du thuest/ und was du liebest/ ganz gerecht bist. *Quis*
æstimare hunc erga nos Dei amorem queat, nisi
quòd Justitia Dei tanta est, ut in eum aliquod inju-
stum cadere non possit? *Salvian. L. 4. de provid.*
 Der *S. Ambrosius L. 7. inc. 12. Luc.* wiederholet folgende
 schöne Wort: *Idoneus tanti operis æstimator.* Du
 schätze die Sachen nach ihrem Werth; Der *Heil. Euse-*
sebius sendet mich zu dir/ O mein Gott/ damit ich von
 dir vernehme den Werth meiner Seelen. *Quid res,*
ò homo, erubescendis cupiditatibus exhonoras. O
 Mensch/ sagt er mir/ warumb verunehrest du deine
 Seele/ in dem du den Viehischen Begierden anhangest?
Nobilem vult esse vitam tuam, qui tibi commisit
imaginem suam: Euseb. Hom. 2. de Syn. Derjenige
 welcher dich nach seinem Ebenbild gemacht hat/
 will daß dein Leben auch edel seye/ und daß die Copie
 dem Original gleiche. Wann nun O meine Seele/
 diese Meinung noch nicht genug ist/ dir zu erkennen zu
 geben/ was du bist/ und was du geltest/ so frage deinen
 Erlöser selbst. *Quam pretiosus sis, si factori fortè*
non credis, interroga Redemptorem.

Aber O mein liebreichster Erlöser; es ist nicht vonnöthen
 daß ich dich frage: dann die Henckers-Knecht/
 der Richtplatz/ die Geißlen und Ruthen/ Strick und
 Ketten/ Nägel und Dörner / die Säulen und das
 Creuz / dein zersektes Fleisch und ganze Blutbäch
 schreyen ja laut genug. *Ecce quomodo amabat eum.*
 Siehe/ O Mensch/ wie dich dein *Jesus* liebet: wie
 hoch er deine Seele schätzt: siehe wie sehr du verbun-

dich zu
 der ver
 to ma
 Bede i
 tis, ne
 do an
 der. H
 quod
 langu
 bat: C
 lein m
 emer r
 S
 n
 Hoche
 ste du
 Jesu
 den/ v
 dieser
 hen/ u
 hat J
 hat i
 Blut
 fen ve
 Bad
 würd
 satist
 sagt
 Aust
 fen r
 war

dich zu fürchten/ daß du nicht etwan deine Seele wieder verlierest/ als welche ihn so viel gekostet hat. *Quantò majus est pretium quo redempti estis: sagt der H. Beda in 1. Ep. Petr. c. 1. Tantò amplius timere debetis, ne fortè ad corruptelam viciorum revertendo animum vestri Redemptoris offendatis.* Und der Heil. Augustinus in Ps. 129. *Non perdet homo quod emit auro suo: & perdet Deus quod emit sanguine suo: alles schreyet: Ecce quomodo amabat: Siehe wie sehr dich JESUS liebet/ und nicht allein mit einer hochschätzender Liebe/ sondern auch mit einer mitleydender Liebe.*

Der andere Gehülff der Liebe ist das
Mitleyden.

SO ist dann das Mitleyden der zweyte Gehülff/ welcher die Liebe nicht weniger ermuntert/ als die Hochachtung. Dann was thut diese Liebe nicht/ wann sie durch empfindliches Mitleyden secundiret wird. JESUS sahe einen Menschen voller Aussatz der Sünden/ von dem Hauptscheidel an bis auf die Fußsohlen/ dieser mußte nöthwendiger Weise in ein Blutbad gehen/ wann er wieder wolte gesund werden; ach was hat JESUS gethan? siehe/ wie er geliebet hat: er selbst hat ihm ein Bad bereitet von seinen Rosenfarben Blut/ in dem er dasselbe bis auf den letzten Tropfen vergossen hat / damit aus diesem überfließenden Bad: die Liebe des Medici desto besser erkennet wurde. *Quod potuit gutta, voluit unda, & quod satisfuit ad pretium, non satisfuit ad amorem:* sagt der Heilige Bernardus *Sermon, 122. in cant. in* Auslegung folgender Wort: Ein einziger Tropfen ware genug zur Erlösung der ganzen Welt/ ware aber nicht genug / seine Liebe zu erzeigen.
Co.

Copiosa apud eum redemptio: si quidem non gutta, sed undâ sanguinis per quasque partes corporis emanavit. Dann nicht nur ein Tropffen / sondern ein ganzer Blutbach springet hervor aus allen Gliedern seines Heiligen Leibs. Diß hatte er erlernet aus der 118. Predig des H. Petri Chrysologi: Quod sufficiebat redemptori, non erat satis amori. Und der Heil. Bonaventura *Opusc. de Perf. vit. cap. 6.* lernete es auch von ihm / welches er mit mitleydendem Herzen so beweglich durch folgende Wort bezeuget. Dic queso, Domine mi, dic, cum unica gutta sanguinis potuisset sufficere ad totius mundi redemptionem, cur tantum sanguinem de corpore tuo profundi voluisti? scio, Domine, & verè scio, quia non propter aliud fecisti, nisi ut ostenderes, quanto nos affectu diligeres. Sage mir / spricht der Heil. Bonaventura / sage mein GOTT / warumb hast du so viel Blut aus deinen Heil. Leib wollen vergiessen / da doch ein einziger Blutstropffen genug wäre gewesen / die ganze Welt zu erlösen. Ach! scio Domine, ich weiß es mein Herr / und weiß es vorgewiß mein GOTT / daß solches allein darumb geschehen / damit du uns Menschen zu erkennen gebest deine Göttliche Liebe / so du gegen uns tragest. Der Heil. Bernardus stellet uns diese Mitleydende Liebe unseres geliebten Jesu gar herrlich vor in seinem Buch / welches er das innerliche Haus nennet: Tardius videtur Deo veniam peccatorum dedisse, quam peccatori accipere: Der allergütigster GOTT / sagt er / hat eine so grosse mitleydende Liebe / zu dem Sünder / daß er viel schneller die Verzeihung der Sünden mittheilet / als der Sünder solche zu

emp
cors
tia
com
se
land
uns
sere
sich
Aug
Büß
cate
cord
soll
soll
teit
den
zu e
das
dem
reiß
an m
aus
nich
also
re m
dem
wie
geth
die i
vor
Sy

empfangen verlanget. Sic enim festinat misericors Deus absolvere reum à tormento conscientiae suae, quasi plus cruciet misericordem Deum compassio miseri, quàm compassio sui: Die große Begierd/ mit welcher unser liebeichster Heyland eylet denen Sündern zu verzeihen/ gibet uns genugsamb zu erkennen/ daß er eine größere Liebe gegen uns Sündern habe/ als gegen sich selbst: Von diesem sagt auch gar klar der Heil. Augustinus in seinem Buch von der Nutzbarkeit der Buß: De veniã nemo desperet, nemo de Dei pietate diffidat: tardius siquidem videtur ei misericordiam dare, quàm peccatis accipere. Niemand soll an der Verzeihung verzweifflen/ niemand soll ein Mißtrauen haben ob der Barmherzigkeit Gottes/ weilen er viel bereiter ist dieselbige den Sündern zugeben/ als der Sünder selbige zu empfangen. Wir sehen ja genug/ liebste Seelen/ das Jesus gar kein Mitleyden mit sich selbst hat: In dem er gleichsamb sagt: man zergerisse mich/ man zerreiße mich/ man mache mir so viel Wunden/ als Theil an meinem Leib seynd/ man lasse so viel blutige Wäch aus meinen Adern springen/ als viel der Streich auf mich geführet werden. Ich bin zu frieden/ ich will es also haben/ ich verlange und wünsche es/ ja ich beschwere meinen Himmlischen Vatter darumb/ wann er nur dem Sünder verzeihet. O Lieb/ O mitlendende Lieb/ wie große wie inbrünstig bist du doch?

Was hat dieser Göttliche Liebhaber noch weiter gethan/ liebste Seelen? ach/ sehet nur eine Henne an/ die ihre Junge unter ihre Flügel versamblet; damit sie vor dem Raub-Vogel verwahret seynd. O schönes Symbolum oder Sinnbild der zartesten Liebe! eben also

also thut unser geliebte **Jesus** / O Sünder / welcher dich mit der allerzartesten und mitleidenster Liebe unendlich liebet; dergleichen niemahlen eine Mutter für ihre Kinder gehabt hat / noch haben kan. *Scapulis suis obumbrabit tibi: Ps. 90.* Er wird dich mit seinen Ächseln überschatten. Damit der gerechte Zorn Gottes seines Himmlischen Vatters nicht über dich komme: *Ad ostensionem justitiæ suæ. Rom. 3.* Da Erweisung seiner Gerechtigkeit. Und damit du auch siehest / O Sünder / wie streng die Gerechtigkeit ist / so hat der Himmlische Vater seinen einzigen Sohn so erbärmlich und unbarmherzig tractiren lassen. O **Jesus** / wie zart / wie mitleidend ist doch deine Liebe? ach soll ich dich nicht billig einer barmherzigen Mutter vergleichen / welche sich zwischen dem Vater und ihren lieben Benjamin stellet / in dem sie den Vater über ihn erzürnet siehet / empfänget also die Streich / welche der Vater dem Sohn geben will / und wann sie des Vatters Zorn mit ihren Thränen und Bitten besänftiget hat / so nimbt sie endlich ihr liebes Kind bey der Hand / präsentiret solches dem Vater und erhaltet demselben Pardon und Verzeihung.

Sehet nun liebste Seelen / was sich in dem Geheimnuß dieser Liebe zu traget. Unser geliebte **Jesus** stellet sich vor dem Vater / und sagt mit *David Ps. 47.* *Ego autem in flagella paratus sum: Ich bin bereit die Geißelstreich zu empfangen.* Ach mein **Jesus** / nun sehe ich / warumb sich die Streich also vermehren: nemlich / weilien die Sünden deiner Kinder unzahlbar seynd. Der Heil. Hieronymus sagt. *Traditus est Jesus militibus verberandus, & illud sacratissimum corpus, pectusqne Dei capax, flagella secuerunt. Hoc autem factum est, ut, quia scri-*

peum erat: multa flagella peccatorum: illo flagellato, nos à verberibus liberaremur, dicente scriptura: flagellum non appropinquabit tabernaculo tuo: Hieraus erlerne ich/ sagt er/ zweyerley Sachen: erstlich/ weilen der Sünder unzählbare Geißelstreich verdienet hat/ so hat man dann deiner O mein JESU/ nicht verschonet: zweytens/ hat man dich mit so übermäßiger Schärffe tractiret / damit dein Vatter desto milder und sanftmüthiger gegen uns Sünder sene.

Weilen dem nun also/ O arme Sünder/ soltet ihr nicht auch billich JESU mit der allerzartesten und mitleydenster Liebe begegnen. Ach! höret wie sich JESUS beklagt/ daß er so viel für euch leydet: Thren. 1. Non est qui consoletur: Und niemand ist / der ihn tröste/ oder Mitleyden mit ihm trage. Mit einem Vieh würdet ihr Mitleyden haben/ sagt er/ wann man es nicht einmahl so grausamb tractirt: ja ich bin versichert/ daß die Zartigkeit eines Herzens ein solches Vieh nicht kunte in seinem Blut zu Grund gehen sehen/ ohne grosses Mitleyden. Und über mich/ O ihr Sünder/ habt ihr kein Erbarmnuß und kein Mitleyden / der ich doch euer JESUS / euer Erlöser und euer GOTT bin. Glaubt ihr vielleicht nicht/ daß die Grausamkeit meiner Geistung gleichsamb ungläublich sey.

Stellet euch vor Augen/ liebste Seelen/ sechs oder acht starcke Schmied-Knecht/ deren ein jeder mit einem Hammer versehen ist; diese ziehen ein glüendes Eisen aus dem Ofen/ und fangen an solches zu arbeiten und zu schmieden; da werdet ihr mit Verwunderung ansehen/ wie einige mit Führung gewaltiger Streich den Anfang machen / andere und andere folgen nach in Beobachtung ordentlicher Mensure und Maaf der Streichen. Der Ambos erzittert unter der schwere
so

so vieler Streichen; das geschlagene Eisen wirfft von allen Seiten in der Menge Feuer aus; die Schmiedeten- oder Werckstatt ist voller Blik/ und erschallet von dem Getöse dieser Hamnerschlägen. O liebste Seelen/ eben, dergleichen ist zu sehen in dem Haus Pilati: sechs und mehrere Henckers-knecht/ lösen einander Wechselweis ab/ umb jederzeit neue Kräfte zu gewinnen/ diese machen den Anfang/ jene continuiren/ und also wird immer und immer fortgefahen. Man schlägt mit öftters und öftters wiederholten Streichen auf diesen Heiligen Leib/ welcher zwar von häufigen Blut ganz roth gefärbt/ aber noch viel röther von der Hitze und Inbrunst der Liebe / so gleichsamb in dem Schmiedes Ofen seines gebenedeyten Herzens brinnet: und auf solche tyrannische Manier schlagen diese verbitterte Henckers-knecht so viel und so lang / daß nicht allein das Heilige Blut Hauffenweis herausspringet / sondern auch die zerfetzte Haut und Fleisch Stückeweis darvon flieget.

O grausame Henckers-knecht/ was thut ihr da? ist dann das Fleisch JESU ein Ambos? *Nec fortitudo lapidum fortitudo mea, neque caro mea aenea est. Job. 6. c.* Seine Stärck ist ja nicht/ wie die Stärck der Steinen / so ist auch sein Fleisch nicht vom Erz. Das Fleisch JESU ist das allerzarteste Fleisch/ so jemahlen gewesen/ und ihr tractirt es also mit grausambster Unbarmherzigkeit. Aber ich verliere nur die Zeit/ wann ich mich mit dem Henckers-gefindlein aufhalte.

Dahero wende ich mich zu dir/ O Sünder / als von welchem JESUS Mitliden und compassion verlanget; nicht zwar für die Schmerzen und Peinen / so er ausstehet/ sondern für die Qualen und Trangsaaen/ so

so dein Seel erleyden muste/ so fern du in Verharrung
 der Sünden sterben soltest. *Miserere animæ tuæ:*
 Sagt er dir mit erbärmlicher Stimm: O Sünder/
 O armer Sünder/ erbarme dich doch deiner See-
 len/ welche mich so viel gekost! du hast den Werth
 gesehen/ welchen er für dich hat dargeben: *Uc homi-
 ni, qui ab statu primo degeneraverat, naturæ suæ
 dignitatem vel ipsa ostenderet pretii magnitudo.*
S. Ench. Hom. 2. de Symb. Nun siehest du seine mitley-
 dende Liebe / in dem er so viel für deine Seele leidet;
 damit sie nicht ewig zu Grund gehe; er bereitet ihr zu
 ein Bad von seinen Heiligsten Blut / damit sie sich
 darinnen wasche und gesund werde: *Vulnus est quod
 Christus accepit, rufft dir zu der Heil.* Augustinus in
Ps. 118. Sed medicina est, quam effudit. Die
 Wunden Jesu seynd nur Wunden für ihn; an
 der was herausfließet / ist eine Arzney dich ge-
 sund zu machen. Ey so trincke dann / O Sünder/
 trincke diese edle Medecin/ wasche dich in diesem kost-
 bahren Bad/ wende diß Rosenfarbe Blut wohl an/
 damit du dich selig machest/ und habe ein Mitleyden
 über deine arme Seele. Dann die Brönnen/ welche
 Isaia versprochen hatte/ die springen noch: Ihr wer-
 det das Wasser mit Freuden schöpffen/ sagt er/ aus den
 nen Brönnen des Heyls: welche Brönnen der H. Hie-
 ronymus auf die Heil. Sacramenten andeutet/ so Je-
 sus hat eingesetzt: ey so lauffet dann ihr Sünder / zu
 dem Sacrament der Buß: diß ist der Brönnen / wel-
 cher allen Sündern versprochen und allzeit offen ist/
 altho sie sich von allen Unflath ihrer Sünden reinigen
 können: *Fons patens domui David in ablutionem
 peccatorum: Zach. 13.* Das Haus David wird ei-
 nen offenen Brönnen haben zur Abwaschung
 des

des Sünders. Da heisset es wohl: *Apoc. 1. Dilexit nos, & lavit nos à peccatis nostris in sanguine suo.* Freylich/ O mitleydender JESU hast du uns geliebet/ und uns von allen unsern Sünden in deinem Blut gewaschen.

Wann dann nun O Sünder/ diese zwey Secundanten der Liebe (nemlich die Hochachtung / und das Mitleyden) noch nicht starck genug seynd dich zu erwecken / so must du doch dich endlich dem Gewalt und Enffer des dritten ergeben. Welcher der gewaltigste und vortrefflichste aus allem ist: Nemlich der gütliche und wohlgewogener Liebe. Ach diese Liebe ist ganz nicht eigennützig/ sie suchet nicht das Ihrige / sie verlanget und gedencet an nichts / als nur allein was sie liebet: *Ecce quomodo amabat.* Ey so erkenne dann O Sünder/ wie dich JESUS liebet.

Der dritte Secundant der Liebe ist die Gunst oder Wohlgewogenheit.

Ach mein JESU/ du Mann des Schmerzens und der Liebe! es ist ja nichts klarers/ nichts Augenscheinlichers/ als die Wohlgewogenheit deiner Liebe/ welche wohl nicht das ihrige suchet. Dann was hilfft es dich/ ob ich in der Zahl der Verdambten / oder der Auserwählten bin: ob ich mich verdamme oder selig mache/ so bleibst du doch der grosse/ glückseligste / und ewige Gott/ der du ietzt bist/ und allezeit warest. So ist dann nur allein meines Nutzens wegen geschehen/ was du gethan und gelitten hast; über welches der Himmel und die Erden sich in Ewigkeit nicht genugsam verwundern können. So kanst du dann nicht mehr zweiffeln meine Seele/ sondern frey bekennen/ mit dem Heil. Ambrosio; *Lib. 4. de Virgin. Culpam sanguinis*

his debebamus, venit Dominus Jesus, suum pro nobis effudit: Daß wir unser Blut schuldig waren/ aber Jesus ist kommen und hat das Seinige für uns vergossen. Solches bekräftiget auch Origenes/ *Hom. 1. in gen.* Omnes qui se peccato obstringunt, obligationem scribunt, reos se esse poenarum ignis inferni in æternum Deo persolvendarum. Alle Menschen welche sündigen / die verbinden sich/ die Straff des ewigen Feuers zu leyden / und diese unterschreiben sich mit Freuden zu ihrer Verdammnuß. Der Heil. Chrysof. *Hom. 1. ad Neoph.* sagt/ das Adam diese obligation der erste unterschrieben habe / und daß seine Kinder und Nachkömbling solche Unterschreibung durch Erneuerung ihrer Sünden noch alle Tag bekräftigen. Der Heil. Augustin. *L. 8. c. 5.* fraget: Quid prodest quod liber sis in naturâ, qui servus es in conscientia. Was hilft es dich / daß du von Natur frey bist / wann du in dem Gewissen ein Slave und Knecht verbleibest. Damit will er andeuten / daß wer der Dienstbarkeit der Hölle will befreyet seyn; der muß entweder seine obligation zerreißen / oder muß ewig verdammet bleiben. O armseeliges Menschliches Geschlecht was wird noch endlich aus dir werden? Ille (sagt der H. Chrysof. *Hom. 1. ad Neoph.* als er von Adam redete) Initium peccati induxit, nos foenus auximus posterioribus peccatis.

Was thate unser geliebte Jesus bey so gefährlicher Beschaffenheit des Menschlichen Geschlechts? er resolvirte sich alsobalden zu der Menschwerdung; tratte gleichsamb freywillig mit uns in den Contract / und unterschriebe auf gewisse Manier die obligation, das mit er uns desto besser könnte beybringen. Seine Gotte

heit hat er mit der Menschheit vereinigt / damit es als Gott und Mensch zugleich völlig könnte genug thun: er hat sein Heilig Blut dargeben / welches unendlich schätzbar ist / damit er dardurch die Schuld der Bosheit auslöschete / welche in Ansehung des beleidigten Gottes auch unendlich ist. Ja er hat auch den Schuld- oder Bekandtnus-Brieff gar zerrissen. *Delens quod adversus nos erat chirographum. ad Coloss. 2.* Da er ausgerilgt hat die widerwertige Handschrift des ergangenen Urtheils. Und hat einen andern Contract mit seinem Himmlischen Vater beschloffen und eingangen / Krafft dessen dieser sich verpflichtet / alle Menschen durch das Blut seines gebenedeyten Sohns selig zu machen / wann sie sich nur dieses Mittels bedienen / und das allerheiligste Blut Jesu sich appliciren wollen.

Diß hat das Herk Augustini dermassen entzühlet / daß er ausschreyet: *Serm. 3. in Nativ.* Ecce agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi: Kommt ihr arme Adams Kinder / kommt und sehet / diß ist das Lamb Gottes / welches hinwegnimbt die Sünd der Welt: diß ist euer Erlöser; Adam euer erster Vatter hat euch durch gar zu grosse eigene Liebe ins Verderben gebracht; und Jesus der andere Adam hat aus gar zu grosser Liebe / die er zu euch trägt / sein Blut und Leben für euch dargeben: sehet dann diß unschuldige Lamb / welches in seinem Blut schwimmt / all unsere Sünd darinnen auszulöschen / und unser Gewissen zu reinigen: *Lavit nos à peccatis nostris in sanguine suo. Apoc. 1.* Er hat uns gewaschen von unseren Sünden / mit seinem Blut. Kommt und zerisset mit ihm die obligation so euer erster Vatter und ihr unterschrieben. Diese obligation hat unser geliebte

geliebte **IESUS** durch das Feuer seiner Liebe verbrennt/
und mit dem Blut / welches ihr von ihm fließen sehet/
schreibt er ein andere / in welcher er sich obligirt für uns
zu sterben; und sein Himmlischer Vatter obligirt sich
dagegen / uns den Himmel anstatt der Höllen zu ge-
ben / zu welcher uns seine Gerechtigkeit verurtheilet
hatte. Totius mundi peccatum tollitur, & pecca-
tor desperas? Aller Welt Sünden hat er hinwegge-
nommen / und du O Sünder / willst noch zweiffeln an
deiner Seeligkeit?

IESUS liebt dich O Sünder / mit einer hochschä-
tzender Liebe / mit innerlicher zartester / und mitlenderster
Liebe / und mit einer so günstigen und wohlmeinender
Liebe / die nichts als deinen nutzen sucht: Et peccator
desperas? Und du O Sünder willst noch verzweifeln?
und fürchtest dich mehr vor seiner Gerechtigkeit / als du
hoffest auf seine Barmherzigkeit? fürchtest dich nicht
mein Kind / sagt unser sanftmüthige **IESU** zu dem
Sünder / ein einziges Tröpflein meines Bluts ist
genug / mehr Sünden auszulöschen / als tausend Weis-
begehen können. Ich hab viel gelitten / weil ich dich
viel geliebet hab: Ut virtus diligentis ex doni re-
dundatione clarescat: sagt Petrus Damianus / in
Epist. ad Ephes. Damit die Kraft des Liebenden
durch den Überfluß der Gnaden erkennet werde.
Der Schmerzen hat mich Leydend gemacht / weil
du gesündigt hast; und die Lieb hat gemacht / daß ich
mit Freuden gelitten habe / weil ich dein Erlöser bin.
O so must du dann weichen O Schmerzen / dann die
Lieb hat überwunden / die Lieb hat den Sieg darvon
getragen.

O **IESU** mein liebreicher Heyland / wie sehr hast
du uns geliebet? Propter nimiam charitatem, quæ

dilexit nos. *ad Ephes. 2.* Gewißlich hast du uns mit Überfluß geliebet / schreyt auf der Heil. Bernardus über diese Wort des Heil. Pauli: Nec pater filio, non sibi filius pepercit. Verè nimiam mensuram excedit, & modum superat, planè supereminens univèrsis. Wir haben gesündigt / und du hast die Straff gelitten; wir seyn des Todts schuldig / und du hast die Schuld bezahlt: Nos peccavimus, & tu luis: mori debuimus, & tu solvis: opus sine exemplo, gratia sine merito, charitas sine modo. O grosses Werk ohne Exempel! O Gnad ohne Verdienst! O Lieb ohne Maas?

O meine Seele / hörest du nun wohl den Schall dieser Trompetten / die Stimm des Bluts Jesu ist ein Trompetten Schall: sie blasset zu dem Streit / man muß die Waffen ergreifen / dann es ist notwendig sich herumb zuschlagen: die Lieb überwindet das Herz Gottes: De Deo triumphat amor. Lasse sie auch das Deinige überwinden. *Bern. Serm. 64. in Cant.* Quem nullus potuit vincere, vicit amor. Was niemand bezwingen kunte das überwindet die Liebe. Jesus leydet den gewaltigen Angriff des Schmerzens / welcher secundirt wird von der schmählichen Entblössung / schimpfflichen Anbindung / und grausamen Geißlung: so muß du dann O meine Seele dieses angreifen auch leyden: Devotus miles non sentit sua, quando benigni ducis intuetur vulnera. Ein braffer Soldat empfindet seine Wunden nicht / wann er die Wunden seines wohlmeinenden Officiers anschauet. Passio Passione vincitur: & dolorem servi dolor lenit Domini: *S. Laur. Just. de casto Connub.* Gleich wie die Herrschafftigkeit eines Obersten den Soldaten

daten ermündert; also auch thuet der Schmerzen
des Herrn / den Schmerzen seines Dieners ver-
süssen.

Es so greiffe dann nach den Waffen / meine
Seele! nach den Waffen unter der Fahnen der
H. Liebe. Der H. Bernardus sagt: *Serm. 33. in Cant.*
Rubentes sanguine passionis, & ardentis igne
charitatis: Das diese Wunden auff einer Seyten
ein Bronnen des Bluts seyen / welcher uns die
Lieb zu dem Leyden eingiessen solle / auff der andern
Seyten aber seyen sie ein feuriger Bronnen / aus
welchem wir die Lieb selbst zu schöpfen haben. Der
H. Bonaventura setzt hinzu daß so fern einer von
Erz oder Erz wäre / so müste er doch nothwendiger
Weise angezündet werden / und vor Liebe brinnen.
S. Bonav. stim. Amor. c. 1. Vulnere congelatas
mentes inflamantia: & corda Saxeä liquefacien-
tia: Das seynd Wunden / so die gefrorne Her-
zen anzünden / und die Steinerne Herzen erwe-
ichen. So greiffst dann nach den Waffen der Liebes-
liebste Seelen / nemblich nach der hochachtender /
mitlender / und wohlmeinder Liebe / die nicht
das Ihrige sucht; sondern den Nutzen dessen / was
sie liebt.

Last uns dann JEsu lieben mit einer hoch-
schätzender Liebe; ihn allen andern Sachen vor zu-
hen / weil er auch uns höher achtet als sich selbst:
und wann wir auch schon unser Blut und Leben ge-
ben solten / seinem H. Willen zu Gehorsamben;
so wollen wir tausendmahl lieber sterben / als JEsu
freywillig mit tödtlicher oder läßlicher Sünde
beleydigen: *Id pretium debes quo redemptus es, &*
ville non semper exigat, tu tamen debes: sagt der

Heil. Ambrosius *L. 1. de Iosep. c. 7.* Du bist ihm dein Blut und Leben schuldig / und wann er es schon nicht von dir erfordert / so bist du ihm desser halben nicht weniger verpflichtet. So gebe ihm was er verlangt; ich will sagen / zihе seine Liebe allen andern Sachen vor / und achte sie über alles.

Damit wir auch IESum mit innerlicher und mitleydenster liebe Lieben / so last uns mit dem frommen Schächer wohl zu Herzen fassen / die Wunden unsers Erlösers: Idem de bono latrone scivit, quod illa vulnera non essent Christi vulnera, sed latronis & idem illum amore coepit, postquam in ejus Corpore sua vulnera recognovit: Sagt auch der Heil. Ambrosius nach dem der fromme Schächer die Wunden IESu sahe / so erkante er auch die seinige und glaubte; daß er höchst verbunden ware / IESu mit zärtester Gegenlieb zubegegnen / weil er von ihm so sehr geliebet würde.

Last uns endlich IESum lieben / mit einer günstigen und wohlgeneigter Liebe. Ipsum transilisse video in pretium meum: *S. Bern. Serm. 11. in Cant.* IESus hat sich selbst für uns gegeben: und aus keiner anderer Ursach / als umb unsers Heyls wegen. Last uns ihm unser Herz geben / und darbey keinen andern Nutzen suchen / als seine Ehr und Glorj. Lasset uns dann für IESu leyden / für ihn streitten / für ihn wachen / für ihn weinen / und für ihn herzliches mitleyden tragen. Last uns ihn Lieben / und uns mit seiner Gnad seelig machen. Damit wir können fortfahren / IESum zu Lieben in Ewigkeit Amen.